

# „Eine Attacke auf die Pressefreiheit“

**Affäre.** Das Bundesamt für Korruptionsbekämpfung wollte nicht nur das Handy einer Neos-Abgeordneten, sondern auch das einer „Presse“-Redakteurin beschlagnahmen lassen. Anlass war die Suche nach einem Informanten in der Causa BVT.

Wien. Das Bundesamt für Korruptionsprävention und Korruptionsbekämpfung (BAK) wollte nicht nur das Handy der Neos-Abgeordneten Stephanie Krisper beschlagnahmen lassen. Sondern auch jenes der „Presse“-Redakteurin Anna Thalhammer. Anlass waren ihre Recherchen zu den Vorfällen im Bundesamt für Verfassungsschutz und Terrorismusbekämpfung (BVT). Die Ermittler des BAK waren auf der Suche nach einem angeblichen Maulwurf im BVT. Die Idee, die Handys der Abgeordneten und der „Presse“-Journalistin beschlagnahmen zu lassen, soll auch dort ihren Ausgang genommen haben.

„Presse“-Chefredakteur Rainer Nowak und „Presse“-Geschäftsführer Herwig Langanger verwarfen sich gegen solche Methoden: Dies sei absolut inakzeptabel, ein Angriff auf das Redaktionsgeheimnis und den Informantenschutz. Die Ermittler könnten sich jederzeit an Chefredaktion und Ge-

schäftsführung wenden, das Handy einer Mitarbeiterin zu beschlagnahmen, sei völlig indiskutabel und eine Attacke auf die Pressefreiheit. Man fordere hier volle Aufklärung der Vorfälle.

## Antrag in Kickls Amtszeit

Das BAK hatte am 10. Mai, also noch in der Amtszeit von FPÖ-Innenminister Herbert Kickl, den Antrag gestellt, das Handy zu beschlagnahmen. Die Staatsanwaltschaft lehnte dies Anfang Juli ab. Anna Thalhammer sagt, sie habe gerüchtweise bereits im Juli davon erfahren, dass das BAK geplant habe, ihr Handy zu konfiszieren. Dies wurde ihr gegenüber damals vom Bundesamt für Korruptionsbekämpfung jedoch demontiert. „Ich wurde also angelogen“, sagt Anna Thalhammer.

Bereits am Mittwoch ist bekannt geworden, dass das BKA versucht hat, auch das Handy der Neos-Abgeordneten Stephanie Krisper zu beschlagnahmen. Herbert Kickl,

der jetzt Klubobmann der FPÖ im Parlament ist, zeigte sich über diesen drastischen Eingriff in das freie Mandat empört. „Ich kann versichern, dass weder ich noch mein Kabinett noch das Generalsekretariat über diese beabsichtigte Maßnahme informiert waren. Hätte ich mich deutlich gegen einen derartigen Schritt ausgesprochen. In den persönlichen Bereich

von Nationalratsabgeordneten einzugreifen geht aus meiner Sicht überhaupt nicht. Das hebt auch die parlamentarische Immunität aus“, schreibt Kickl in einer Aussendung des FPÖ-Parlamentsklubs.

Der FPÖ-Politiker versuchte dabei auch, den Ball an die ÖVP weiterzuspielen: Zuständig für das BAK sei nämlich die frühere Staatssekretärin im Innenministerium, Karoline Edtstadler (ÖVP), gewesen. Die ÖVP wies dies zurück: Für Generalsekretär Karl Nehammer betreibt der vormalige Innenminister „wieder“ eine „Täter-Opfer-Umkehr“ und agiert „verlogen“. Die Staatssekretärin habe sich nie in Einzelstrafsachen einge-mischt und sei auch konkret über diesen Fall nicht informiert gewesen.

## Peschorn will sich kümmern

In die Causa eingeschaltet hat sich nun auch der amtierende Innenminister: Wolfgang Peschorn meldete sich am Donnerstag bei der „Presse“ und versprach volle Aufklärung in der Angelegenheit. Er werde sich auch persönlich darum kümmern. Und wenn er mehr wisse, die Zeitung und die Öffentlichkeit informieren. (red.)

## Warum Kickl nicht (so rasch) vor Gericht muss

Bei Wahlkampfreden sind Abgeordnete besonders geschützt. Das Parlament dürfte den Mandatar nicht ausliefern.

VON PHILIPP AICHINGER

Wien. Die Staatsanwaltschaft Graz will gegen FPÖ-Klubchef Herbert Kickl ermitteln und beantragte die Aufhebung seiner Immunität. Es geht um den Verdacht, dass sich Kickl mit einer Rede am FPÖ-Parteitag im September der Verhetzung schuldig gemacht haben könnte. Doch selbst wenn Kickl diesen Tatbestand erfüllt haben sollte, droht ihm bis auf Weiteres keine Strafverfolgung.

Kickl hatte in seiner Rede in Graz von einer „Triple-A-Bewertung“ für „aggressive afghanische Asylwerber“ gesprochen, eine NGO zeigte ihn darauf an. Doch als Abgeordneter genießt der FPÖ-Klubobmann die parlamentarische Immunität. Der Nationalrat müsste einer Strafverfolgung zustimmen. Das macht er nur, wenn bei dem Delikt kein Zusammenhang mit der politischen Tätigkeit besteht. Gerade eine Wahlkampfreden hat aber viel mit Politik zu tun. „Normalerweise liefert man in diesen Fällen nicht aus“, betont daher auch Werner Zögernitz, Präsident des Instituts für Parlamentarismus und Demokratiefragen (und zuvor langjähriger Direktor des ÖVP-Parlamentsklubs).

Eine Rolle spielt bei Auslieferungen auch, ob jemand zum Zeitpunkt der Tat bereits Abgeordneter war. Das war Kickl seit Mai dieses Jahres wieder. In seiner vorherigen Tätigkeit als Innenminister hatte er hingegen keine Immunität inne. Die frühere FPÖ-Mandatarin Susanne Winter war im Dezember 2008 vom Nationalrat ausgeliefert und darauf wegen Verhetzung und Herabwürdigung religiöser Lehren verurteilt worden. Ihre islamfeindlichen Äußerungen hatte Winter zwar auch in einer politischen Rede (FPÖ-Neujahrstreffen) getätigt, aber bevor sie Nationalratsabgeordnete wurde.

Selbst Aktionismus kann durch die Immunität gedeckt sein. So lehnte der Nationalrat es heuer ab, den Neos-Mandatar Gerald Loacker auszuliefern. Er hatte auf Sicherheitslücken in der neuen App für das digitale Amt aufmerksam gemacht, indem er seinen Wohnsitz in einem Ministerium anmeldete. Für die Falschmeldung droht eine Verwaltungsstrafe. Die Immunität schützt Mandatäre aber nur, solange sie im Parlament sitzen. In der Zwischenzeit verfahren die Delikte nicht und die Behörden können die Verfolgung wieder aufnehmen, sobald der Politiker den Nationalrat verlassen hat. Nachzufragen dieser Tage bei Peter Pilz.

Keinen Schutz bietet die Immunität aber, wenn Abgeordnete nicht als Beschuldigte, sondern als Zeuge eingestuft werden. Die Problematik zeigt sich aktuell im Fall der Neos-Mandatarin Stephanie Krisper, der Ermittler im Zuge der BVT-Affäre das Handy wegnehmen wollten. Die Neos fordern nun, diese Gesetzeslücke zu schließen.



**TAUERN SPA**  
ZELL AM SEE - KAPRUN

— RESORT | SPA | BERGE —

## EXPEDITION NEUE HÖHEN.

Für alle, die den Gipfel der Erholung suchen. In unserem 4\*S Resort TAUERN SPA Zell am See - Kaprun. Wo sich ewiges Eis in 2.100 m<sup>2</sup> herrlich warmem Wasser spiegelt, beginnt eine unvergleichliche Reise, die Sie zu tiefer Entspannung und besonderen Glücksmomenten führt.

**\*\* NEUE HIGHLIGHTS \*\***

- Natur & Gartenzimmer
- Österreichs größter & exklusivster Hotel Panorama SPA
- noch vielfältigeres Kulinarikerlebnis
- Indoor Feuerstelle
- Bergkristall Sauna

Ein Resort der:

**VAMED VITALITY WORLD** the relaxing way of life

T +43 6547 2040-0  
www.tauernspakaprun.com